

tiergesundheitsdienst bayern e.v.

Fachabteilung Bienengesundheit

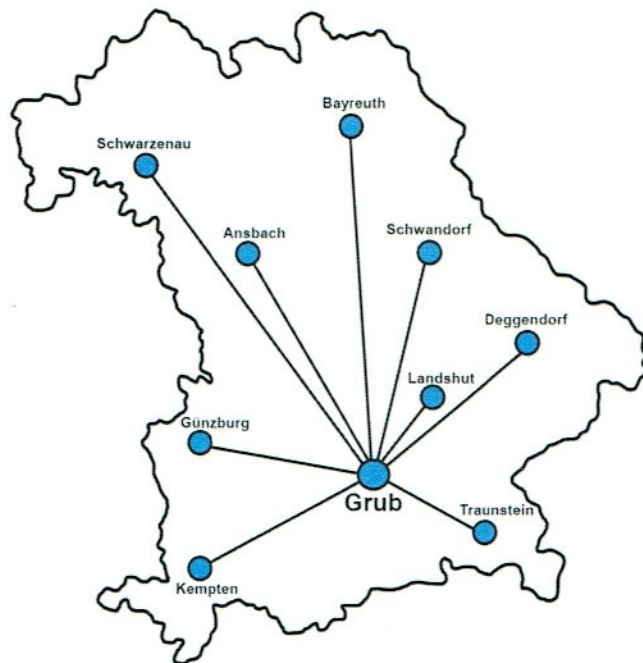


Zentrale Grub:

Tiergesundheitsdienst Bayern e.V.
Senator-Gerauer-Straße 23
85586 Poing
Tel. 089/9091-0

Ansprechpartner Bienengesundheit

Dr. Andreas Schierling
Tiergesundheitsdienst Bayern e.V.
Fachabteilung Bienengesundheit
Tel. 089/9091-231
Fax 089/9091-204
Email Andreas.Schierling@tgd-bayern.de



Geschäftsstellen des TGD:

Oberfranken

Adolf-Wächter-Str. 12
95447 Bayreuth
Tel. 0921/764800
Fax 0921/7648010

Mittelfranken

Naglerstr. 50
91522 Ansbach
Tel. 0981/972010
Fax 0981/9720129

Unterfranken

Stadtschwarzacher Str. 18
97359 Schwarzach
Tel. 09324/97210
Fax 09324/903370

Oberpfalz

Hoher-Bogen-Str. 10
92421 Schwandorf
Tel. 09431/71340
Fax 09431/713450

Niederbayern-Ost

Graflinger Str. 83
94469 Deggendorf
Tel. 0991/371280
Fax 0991/3712817

Niederbayern-West

Klötzlmüllerstr. 1
84034 Landshut
Tel. 0871/4306360
Fax 0871/43063620

Oberbayern-Ost

Kardinal-Faulhaber-Str. 15
83278 Traunstein
Tel. 0861/209330
Fax 0861/2093328

Schwaben-Nord

Ichenhauser Str. 32
89312 Günzburg
Tel. 08221/5005/399950
Fax 08221/5007

Schwaben-Süd

Spitalhofstr. 7
87437 Kempten
Tel. 0831/575250
Fax 0831/5752525

In den Geschäftsstellen des TGD abgegebene Proben werden i.d.R. arbeitstäglich mittels Kurier in die Labore der TGD-Zentrale in Grub verbracht.

Merkblatt zur Einsendung von Proben bei unbekannter Krankheitsursache

Versuchen Sie stets mit Hilfe Ihres zuständigen Gesundheitswartes oder Fachberaters für Bienenzucht eine Verdachtsdiagnose zu stellen, um Probennahme und -versand entsprechend gestalten zu können. Eine weitere Hilfe stellt das Dokument „Krankheitsuntersuchung am Bienenstand“ des Fachzentrums Bienen der LWG Veitshöchheim dar (<http://www.lwg.bayern.de/bienen/krankheiten/084056/index.php>). Falls nötig (insbesondere wenn Vergiftungen in Betracht kommen) setzen Sie sich vor einer Einsendung mit dem BGD oder dem FZ Bienen in Veitshöchheim in Verbindung.

Sollte im Vorfeld kein Verdacht auf eine bestimmte Bienenkrankheit vorliegen, so senden Sie Ihre Proben wie unten beschrieben ein. Bitte geben Sie im Untersuchungsantrag eine möglichst genaue Beschreibung der Symptome und Ihrer Beobachtungen an und achten Sie auf eine eindeutige Beschriftung der Probengefäße (bitte nicht den Deckel, sondern den Behälter beschriften).

Die Beschriftung der Proben muss folgende Angaben umfassen:

- Name des Imkers
- Bienenstand
- Volksnummer
- Datum der Probennahme

Bienenprobe

Probennahme

Tote Bienen einsammeln oder sichtbar geschädigte, lebende Bienen und durch Einfrieren über Nacht bei ca. -20°C oder mittels Kältespray abtöten. Flugbienen liefern in der Regel aussagekräftigere Ergebnisse als Jungbienen.

Für eine Untersuchung senden Sie bitte mind. 50-100 Bienen je Volk (je mehr desto besser) ein.

Verpackung

Die Bienen werden quetschsicher in kleinen Pappschachteln verpackt versandt (niemals luftdicht!).

Brutwaben

Probennahme

Brutwaben bienenfrei machen und ein mind. 15x15 cm großes Stück mit möglichst vielen verdächtigen Zellen ausschneiden.

Verpackung

Waben in Zeitungspapier einschlagen und in einen Plastikbeutel geben, um ein Auslaufen von Honig- oder Futterresten zu verhindern. Den Versandkarton zum Schutz vor Beschädigung der Wabenteile mit Papier oder Karton auspolstern.

Futterkranzproben

Zur Probennahme und -einsendung von Futterkranzproben beachten Sie bitte das Merkblatt zur Futterkranzbeprobung und führen Sie die dort beschriebenen Schritte durch.

Versand der Proben

Sollte die Ursache der Erkrankung Ihrer Bienen völlig ungeklärt sein, senden Sie Ihre Proben bitte zu einer Vorabuntersuchung an das Fachzentrum Bienen der LWG Veitshöchheim. Falls erforderlich wird das Fachzentrum Ihre Proben zur Untersuchung an den Bienengesundheitsdienst weiterleiten.

Versandadressen: **Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau**
Fachzentrum Bienen
An der Steige 15
97209 Veitshöchheim

oder:

Tiergesundheitsdienst Bayern e.V.
Bienengesundheitsdienst
Senator-Gerauer-Straße 23
85586 Poing

Für direkte Einsendung zum BGD legen Sie Ihrer Sendung bitte einen ausgefüllten [Untersuchungsantrag](#) bei, da eine Bearbeitung der Proben sonst nicht erfolgen kann. Bei Sendungen über das Fachzentrum Bienen in Veitshöchheim ist ein formloses Anschreiben ausreichend.

Um Liegezeiten während des Versands zu vermeiden, verschicken Sie die Proben bitte stets zum Wochenbeginn.

Bienenvergiftungen

Vergiftungen von Bienen durch Pestizide o.ä. können **nicht** durch den Bienengesundheitsdienst aufgeklärt werden. Im Vergiftungsverdacht wenden Sie sich bitte an die **Untersuchungsstelle für Bienenvergiftungen am Julius-Kühn-Institut in Braunschweig** (<http://bienen.jki.bund.de>).

Merkblatt zur Untersuchung von Futterkranzproben (Amerikanische Faulbrut)

Die Amerikanische Faulbrut (AFB) ist eine hochansteckende, meldepflichtige Tierseuche der Honigbiene, die durch das Bakterium *Paenibacillus larvae* verursacht wird. Der Erreger befällt ausschließlich die Bienenbrut und führt zum Absterben der Larven. Erwachsene Bienen hingegen können nicht an der AFB erkranken. Eine Ausbreitung der Krankheit im Bienenvolk erfolgt i.d.R. über mit Sporen des AFB-Erregers belastetem Futter. Sind im Bienenvolk Sporen vorhanden, so können diese im Labor in einer Futterkranzprobe nachgewiesen werden.

Die Sporen von *P. larvae* sind extrem widerstandsfähig und können in Honig und anderen Bienenprodukten sowie auf Beutenmaterial, Rähmchen oder Werkzeug jahrelang infektiös bleiben. Untersuchungen des Niedersächsischen Landesinstitutes für Bienenkunde haben gezeigt, dass bereits bis zu 2 Jahre vor einem Ausbruch der Krankheit mit typischen klinischen Symptomen (tote Brut, fadenziehende Masse beim Streichholz-Test etc.) Sporen im Honig der betroffenen Bienenvölker nachweisbar waren (Dr. W. von der Ohe, Niedersächsisches Landesinstitut für Bienenkunde, Celle). Eine prophylaktische Untersuchung wird deshalb dringend empfohlen, da befallene Bienenvölker so vor dem eigentlichen Krankheitsausbruch der Amerikanischen Faulbrut erkannt und saniert werden können.

Entgegen der weit verbreiteten Meinung sind Sporen der AFB in Deutschland bei Weitem nicht in jedem Bienenvolk oder jeder Imkerei vorhanden.

Futterkranzbeprobung zur AFB-Untersuchung

Eine Probennahme aus dem Futterkranz von Bienenvölkern kann grundsätzlich ganzjährig erfolgen. Besonders geeignete Zeitpunkte zur Probennahme sind jedoch im Frühjahr zwischen der Auswinterung der Völker und dem Einsetzen der Raps-Blüte oder im Sommer zwischen der letzten Massentracht und dem Auffüttern.

Die zur Probennahme benötigten Materialien und Hilfsmittel sind in jeder Imkerei vorhanden:

- 1 sauberer Esslöffel je Sammelprobe
- stabile Plastikbeutel (z.B. Gefrierbeutel), mind. 2 l Fassungsvermögen
- wasserfester Stift zur Beschriftung des Beutels
- Honigglas oder ähnliches Gefäß

Probennahme

1. Vor dem Öffnen der Völker einen Plastikbeutel mit einem wasserfesten Stift wie folgt beschriften:
 - o Name des Imkers
 - o Name des Bienenstandes (PLZ, Ort etc.)
 - o Nummern o.ä. der beprobten Völker in der Probe zur späteren Zuordnung
 - o Datum der Probennahme
2. Den beschrifteten Beutel in das Honigglas geben und über den Glasrand umschlagen (Abb. 1). So entsteht ein standfester und leicht zu handhabender Probenbehälter.

3. Völker öffnen, eine bebrütete Wabe entnehmen und mit einem Ohr auf Beute oder Oberträger abstützen. So bleibt eine Hand für die Probennahme frei.

4. Mit einem Esslöffel möglichst **nahe am Brutnest** Honig aus gedeckelten Futterzellen abnehmen. Hierzu den Löffel vorsichtig in den Futterkranz drücken, das auslaufende Futter mit dem Löffel auffangen und in den Plastikbeutel überführen (Abb. 2). Den Löffel ggf. mit dem Daumen von außerhalb des Plastikbeutels abstreifen.

Je beprobtes Volk sind mind. 1-2 gehäufte Esslöffel Futter zu entnehmen. Wachsreste, die in die Probe gelangen werden im Labor abgetrennt und sind unproblematisch.



Abb. 1: vorbereiteter Plastikbeutel

In einem Probenbeutel werden die Proben aus **bis zu sechs** Völkern zu Sammelproben vereinigt (insgesamt **mind. 100g** Futter inkl. Wachsresten). Bitte keinesfalls Einzelvolk-Proben zur Untersuchung einsenden! Sind keine sechs Völker auf einem Stand vorhanden wird eine neue Sammelprobe für jeden Bienenstand angelegt. **Niemals Proben von mehreren Ständen vereinigen!**

Für jede Sammelprobe muss ein neuer Löffel verwendet werden, um einer möglichen Sporenverschleppung entgegen zu wirken. Die Löffel nach der Probennahme bienendicht verpacken und im Anschluss reinigen.



Abb. 2: Probennahme aus dem Futterkranz

Verpackung und Versand

Nach der Probennahme den beschrifteten Beutel aus dem Honigglas entnehmen und **durch Verknoten dicht verschließen**. Keine Zip-Beutel oder alternative Verschlussmechanismen verwenden! Den verknoteten Probenbeutel in einen weiteren Plastikbeutel geben und erneut verknoten. Die dicht verschlossenen Probenbeutel möglichst quetschsicher in einem Paket verpacken und versenden.

Bitte legen Sie Ihrer Sendung in allen Fällen einen ausgefüllten [Untersuchungsantrag](#) bei, da eine Bearbeitung der Proben sonst nicht erfolgen kann.

Ihre Proben senden Sie bitte an folgende Adresse:

Tiergesundheitsdienst Bayern e.V.
Bienengesundheitsdienst
Senator-Gerauer-Straße 23
85586 Poing

Alternativ können Proben auch in den Geschäftsstellen des TGD abgegeben werden (Adressen s. <http://www.tgd-bayern.de/index.php/geschaeftsstellen>)

Futterkranzbeprobung als Grundlage für ein Gesundheitszeugnis

Die Futterkranzuntersuchungen des TGD werden normalerweise von Amtstierärzten zur Ausstellung von Gesundheitszeugnissen (z.B. zum Wandern oder Verkaufen von Völkern) anerkannt. Voraussetzung ist hier jedoch meist die Probennahme durch den Amtstierarzt selbst oder einer von diesem beauftragten Person. Hier empfiehlt es sich vorher Absprachen über die Anerkennung unserer Befunde und die Probennahme mit dem Amtstierarzt zu treffen

Merkblatt zur Untersuchung von Bienenparasitosen

Bei Parasiten unterscheidet man zwischen Ektoparasiten auf der Körperoberfläche der Bienen (z.B. *Varroa*) und Endoparasiten im Körperinneren (z.B. *Nosema*, *Malpighamoeba*). Die Erreger sind entweder mit bloßem Auge oder unter dem Mikroskop nachweisbar. Die Untersuchungen dienen der Erfassung des Parasitenbefalls der Bienenvölker Bayerns und können deshalb für bayerische Imker ohne finanziellen Eigenanteil durchgeführt werden.

Probennahme

Die Probennahme kann ganzjährig erfolgen. Um möglichst schnell eine Diagnose der Krankheit zu erhalten und Gegenmaßnahmen einleiten zu können, sollten nach dem Feststellen von klinischen Symptomen zügig Bienenproben eingesendet werden.

Varroabefall

Zur Ermittlung des Milbenbefalls werden lebende Bienen von einer Honigwabe oder einer Randwabe ohne Brut gefegt und durch Einfrieren über Nacht bei ca. -20°C oder mittels Kältespray abgetötet. Seit Längerem tote Bienen werden von den Milben verlassen und sind deshalb nicht aussagekräftig. Eine genauere Bestimmung des Varroabefalls kann durch Auszählen von Milben in Brutwaben erfolgen. Hierfür werden verdeckelte Brutwabenstücke (mind. 15x15 cm) aus den Völkern entnommen, die Brut wie oben beschrieben durch Einfrieren abgetötet und an den BGD versendet.

Befall durch Nosema oder Amöben

Für eine Untersuchung bezüglich Endoparasiten können lebende Bienen am Flugloch abgefangen und wie oben beschrieben abgetötet, oder tote Bienen eingesammelt (Beutenboden, vor Beute etc.) werden. Da im Totenfall jedoch meist die höchsten Erregermengen vorliegen und keine Tiere getötet werden müssen, ist die Einsendung toter Bienen hier zu empfehlen.

Für die verlässliche Einstufung des Parasitenbefalls werden mindestens 30g Bienen (ca. 300 Bienen) je Volk benötigt. **Bitte versenden Sie keinesfalls lebende Bienen oder Brut!** Bitte beschriften Sie die Gefäße ausreichend (bitte nicht den Deckel, sondern den Behälter beschriften).

Die Beschriftung der Proben muss folgende Angaben umfassen:

- Name des Imkers
- Bienenstand
- Volksnummer
- Datum der Probennahme

Verpackung und Versand

Bienenproben werden quetschsicher in kleinen Pappschachteln verpackt versandt (niemals luftdicht!). Wabenteile bitte in Zeitungspapier einschlagen und in einem Plastikbeutel verpacken. Hierdurch wird ein Auslaufen von evtl. vorhandenen Honig- oder Futterresten vermieden. Den Versandkarton zum Schutz vor Beschädigung der Wabenteile mit Papier oder Karton auspolstern.

Um die Liegezeiten während des Versands möglichst gering zu halten, verschicken Sie die Proben bitte zum Wochenbeginn.

Ihre Proben senden Sie bitte an folgende Adresse:

Tiergesundheitsdienst Bayern e.V.
Bienengesundheitsdienst
Senator-Gerauer-Straße 23
85586 Poing

Alternativ können Proben auch in den Geschäftsstellen des TGD abgegeben werden (Adressen s. <http://www.tgd-bayern.de/index.php/geschaeftsstellen>).

Bitte legen Sie Ihrer Sendung in allen Fällen einen ausgefüllten Untersuchungsantrag bei, da eine Bearbeitung der Proben sonst nicht erfolgen kann.

Merkblatt zur Untersuchung von Bienenvirosen

Auch Bienen bleiben nicht vor Infektionskrankheiten durch Viren verschont. Klinische Symptome, die auf Viren hindeuten, gehen oft mit einem hohen Milbenbefall einher, so dass eine *Varroa*-Behandlung meist maßgeblich zur Heilung der Viruserkrankung beiträgt. Da es aber auch eine Reihe von Bienenviren gibt, die unabhängig von der Varroamilbe auftreten und viele Bienenvirosen identische Symptome mit anderen Erkrankungen oder auch Vergiftungen hervorrufen, ist eine virologische Laboranalyse im Verdachtsfall zur Klärung der Krankheitsursache empfehlenswert.

Die Virusdiagnostik dient der Erfassung viraler Erkrankungen der Bienenvölker Bayerns und kann aufgrund einer Förderung durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten ohne finanziellen Eigenanteil bayerischer Imker durchgeführt werden.

Proben für die Untersuchung von Bienenvirosen

Die Untersuchung auf eine Infektion durch Bienenviren erfolgt im Labor durch den Nachweis von viralem Erbmaterial in Bienenproben. Da das Erbmaterial sehr instabil ist, ist eine Analyse seit längerer Zeit toter Bienen (z.B. Wintertotenfall) kaum erfolgsversprechend.

Probennahme

Die Probennahme kann ganzjährig erfolgen. Um möglichst schnell eine Diagnose der Krankheit zu erhalten und Gegenmaßnahmen einleiten zu können, sollten nach dem Feststellen von klinischen Symptomen zügig Bienen- oder Brutproben eingesendet werden.

Für eine verlässliche Diagnose werden am besten noch lebende Bienen mit Krankheitsanzeichen am Flugloch oder auf dem Bodenbrett gesammelt und durch Einfrieren über Nacht bei ca. -20°C oder mittels Kältespray abgetötet. Erfolgt zwischendurch kein Auftauen, sind die Proben tiefgekühlt problemlos mehrere Wochen haltbar. **Bitte versenden Sie keinesfalls lebende Bienen oder Brut!** In gleicher Weise können auch aus Rähmchen ausgeschnittene Brutwabenteile behandelt und eingesendet werden.

Zum Nachweis von Bienenviren werden mindestens 30 möglichst unbeschädigte Bienen je Volk oder ca. 15x15cm große Brutwabenteile mit möglichst vielen Zellen mit Krankheitsanzeichen benötigt.

Verpackung und Versand

Abgetötete Bienen werden ohne vorheriges Auftauen quetschsicher in kleinen Pappschachteln verpackt (niemals luftdicht!) und durch Kühltackus o.ä. gekühlt möglichst per Express versandt. Brutwabenteile mit Zeitungspapier einschlagen, in Plastikbeutel verpacken und wie bei den Bienenproben beschrieben einsenden. Bitte beschriften Sie die Gefäße ausreichend (bitte nicht den Deckel, sondern den Behälter beschriften). Die Beschriftung der Proben muss folgende Angaben umfassen:

- Name des Imkers
- Bienenstand
- Volksnummer
- Datum der Probennahme

Verwenden Sie zur Kühlung der Proben während des Versandes kein Wassereis (Eiswürfel etc.), da dies zum Auslaufen während des Transports führen kann. Um Liegezeiten während des Versands zu vermeiden, verschicken Sie die Proben bitte stets zum Wochenbeginn. Versehen Sie Ihr Paket mit dem Hinweis „Bitte kühl lagern“.

Ihre Proben senden Sie bitte an folgende Adresse:

Tiergesundheitsdienst Bayern e.V.
Bienengesundheitsdienst
Senator-Gerauer-Straße 23*
85586 Poing

Alternativ können Proben auch in den Geschäftsstellen des TGD abgegeben werden (Adressen s. <http://www.tgd-bayern.de/index.php/geschaeftsstellen>).

Bitte legen Sie Ihrer Sendung in allen Fällen einen ausgefüllten [Untersuchungsantrag](#) bei, da eine Bearbeitung der Proben sonst nicht erfolgen kann.

Verdacht auf Bienenvergiftungen

Vergiftungen und Virenerkrankungen von Bienen können ähnliche Symptome aufweisen. Besteht ein begründeter Verdacht auf eine Vergiftung durch Pestizide o.ä. wenden Sie sich bitte an die **Untersuchungsstelle für Bienenvergiftungen am Julius-Kühn-Institut in Braunschweig** (<http://bienen.jki.bund.de>). Bienenvergiftungen können beim BGD nicht untersucht werden.

Rückstandsanalytische Untersuchungen & Qualitäts-/Sortenbestimmung von Honig

Beim Sammeln von Nektar und Pollen stehen Bienen in intensivem Kontakt mit Ihrer Umwelt. Schadstoffe wie Pestizide und andere Belastungen aus dem Umfeld der Bienen reichern sich deshalb in den Bienenprodukten an und können die Qualität der Produkte sowie die Bienengesundheit negativ beeinflussen. Auch Wirkstoffe aus der Varroabehandlung können als Rückstände in den Bienenprodukten auftreten.

Bei der Einsendung von Proben für Rückstandsanalysen sowie Qualitäts- und Sortenbestimmung von Honig achten Sie bitte auf die Verwendung sauberer Gefäße. Benutzen Sie keine Behälter, in denen vorher andere Lebensmittel, Chemikalien o.ä. gelagert wurden. Bitte beschriften Sie die Gefäße ausreichend (bitte nicht den Deckel, sondern den Behälter beschriften). Auf dem Untersuchungsantrag vermerken Sie bitte Informationen über potentielle Schadstoffquellen (falls bekannt) und Trachtpflanzen in der Umgebung um Ihren Bienenstand.

Die Beschriftung der Proben muss folgende Angaben umfassen:

- Name des Imkers
- Bienenstand
- Volksnummer
- Datum der Probennahme

Bienenwachs

Eine Analyse von Rückständen in Wachsproben gibt Aufschluss über Kontaminationen durch Pestizide und Varroazide.

Die Untersuchung dient der Erfassung von Rückständen im Wachs der Bienenvölker Bayerns und kann aufgrund einer Förderung durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten ohne finanziellen Eigenanteil bayerischer Imker durchgeführt werden.

Für die Analyse senden Sie bitte mind. 100g Bienenwachs in einem Plastikbeutel ein. Bitte keine Wabenteile zur Analyse versenden, da ein Einschmelzen extra berechnet werden muss. Wachs verschiedener Quellen (Alt-, Baurahmen-, Entdeckelungswachs) bitte in getrennten Gefäßen versenden.

Honig

Eine Rückstandsanalyse oder Qualitäts- und Sortenbestimmung von Honig kann in Bayern zu 75% aus Fördermitteln bezuschusst werden. Informieren Sie sich bitte vor der Probeneinsendung bei Ihrem Imker-Landesverband, ob in Ihrem Fall alle Voraussetzungen zur Förderung erfüllt sind. Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.lfl.bayern.de/foerderprogramme/030064/index.php>.

Für eine rückstandsanalytische Untersuchung senden Sie bitte mind. 250g Honig in einem dicht schließenden Gebinde (Honigglas, Urinbecher etc.) ein. Das Gefäß bitte mit einem (weiteren) verknoteten Plastikbeutel umgeben und bruch-/quetschsicHER verpackt versenden.

Eine Qualitäts- und Sortenbestimmung ist beim BGD aktuell nicht vorgesehen. Wir empfehlen hierfür das Honig-Labor von Frau Knoke im Fachzentrums Analytik der Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau in Veitshöchheim.

Propolis

Propolis kann auf Kontaminationen durch Pestizide und Varroazide untersucht werden. Ein Nachweis von Wachsmottenbekämpfungsmitteln und Thymol im Propolis ist derzeit nicht möglich.

Die Förderung dieser Untersuchung kann in Einzelfällen erfolgen. Vor einer Einsendung von Propolis setzen Sie sich bitte unbedingt mit dem Bienengesundheitsdienst in Verbindung, um die Voraussetzungen zur Förderung der Analyse zu klären.

Für die Propolisanalyse senden Sie bitte ca. 20g frisches Rohpropolis (kein Propolisextrakt!) in einem Plastikbeutel oder einem anderen geeigneten Gefäß zur Analyse ein.

Bienenbrot/Pollen

Rückstandsanalysen von Bienenbrot oder Pollen liefern ein umfassendes Bild über Verbindungen, mit denen Bienen in ihrer Umwelt in Kontakt kommen. Derartige Untersuchungen eignen sich besonders für die Erfassung von Kontaminationen durch Pestizide, Tierarzneimittel und Umweltgifte.

Die Förderung dieser Untersuchung kann in Einzelfällen erfolgen. Vor einer Einsendung von Bienenbrot oder Pollen setzen Sie sich bitte unbedingt mit dem Bienengesundheitsdienst in Verbindung, um die Voraussetzungen zur Förderung der Analyse zu klären.

Für die Analyse von Bienenbrot oder Pollen senden Sie bitte pro gewünschte Untersuchung ca. 10g Pollen/Bienenbrot (Gewicht ohne Waben) in einem sauberen, geeigneten Gefäß ein. Alternativ können auch mit Bienenbrot gefüllte Wabenteile zur Analyse eingesandt werden. Bitte beachten Sie, dass auch in diesem Fall, insgesamt mind. 10g Bienenbrot pro Untersuchung für die Analyse notwendig ist.

Weitere Analysen

Für alle genannten Bienenprodukte stehen weitere geförderte Analysen (Pestizide, Tierarzneimittel, Schwermetalle, Umweltgifte etc.) zur Klärung spezifischer Fragestellungen zur Verfügung. Vor einer Probeneinsendung zu diesem Zweck setzen Sie sich bitte **unbedingt** mit dem Bienengesundheitsdienst oder dem Fachzentrum Bienen der Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau in Veitshöchheim in Verbindung.

Probeneinsendung

Proben für rückstandsanalytische Untersuchungen oder die Qualitäts-/Sortenbestimmung von Honig senden Sie bitte an folgende Adresse:

Tiergesundheitsdienst Bayern e.V.
Bienengesundheitsdienst
Senator-Gerauer-Straße 23
85586 Poing

Alternativ können Proben auch in den Geschäftsstellen des TGD abgegeben werden (Adressen s. <http://www.tgd-bayern.de/index.php/geschaeftsstellen>).

Bitte legen Sie Ihrer Sendung in allen Fällen einen ausgefüllten Untersuchungsantrag bei. Probeneinsendungen ohne Untersuchungsantrag können nicht bearbeitet werden.

Bienenvergiftungen

Vergiftungen von Bienen durch Pestizide o.ä. können **nicht** durch den Bienengesundheitsdienst aufgeklärt werden. Im Vergiftungsverdacht wenden Sie sich bitte an die **Untersuchungsstelle für Bienenvergiftungen am Julius-Kühn-Institut in Braunschweig** (<http://bienen.jki.bund.de>).